

- Turin: Fahrlässige Tötung
- Tarifabschluss Stahl
- TV „Beschäftigungssicherung“

Heißt *Compliance* auf Deutsch *Komplizenschaft*?

# Wie Thyssenkrupp zwei ex Managern half

**Eine provozierende Frage**

Wie würden Personalabteilung, Vorstände Thyssenkrupp Steel (TKS) und Thyssenkrupp AG (TK), bürgerliche Medien und Politiker reagieren, wenn Stahlarbeiter in Hamborn-Beeckerwerth sieben Thyssenkrupp-Manager fahrlässig töten würden?

**So würde Thyssenkrupp reagieren**

Thyssenkrupp würde keine Strafanzeige gegen die Stahlarbeiter stellen. TKS und TK würden niemanden wegen der fahrlässigen Tötung der Manager entlassen, sondern den verantwortlichen Arbeitern andere Arbeitsplätze im Konzern besorgen. Oder?

**Explosion bei TK AC in Turin**

Harald E. und Gerald P. waren am 6.12.2007 Spitzenmanager des Turiner Stahlwerks Thyssenkrupp AC, als dort eine große Explosion erfolgte (wikipedia.it). Sieben Stahlkollegen starben an schweren Brandverletzungen. Die Arbeitssicherheit war ungenügend (WB 05.02.2020).

**Die Kleinen hängt man ...**

Vier italienische Manager wurden verurteilt und kamen in Haft. Die Strafe für ExWerksleiter Harald E. wurde von 16 Jahren/6 Monate auf 9 Jahre/8 Monate; für Gerald P. von 13 Jahren auf 6 Jahre/3 Monate für *fahrlässige Tötung* und *Brandstiftung* re-



duziert. In Deutschland bekamen sie nur 5 Jahre Gefängnis. Einer der beiden hat die Haft angetreten, der andere - 13 Jahre danach - Ende 2020 noch nicht. NTV nannte am 15.10.2017 die vollen Namen: „Bei den beiden Managern handelt es sich um die Deutschen Harald Espenhahn, ehemaliger Chef des Werks, und Gerald Priegnitz, damaliger Finanzchef“.

**Arbeiteten Sie 2020 noch bei TK?**

Am 2. November 2020 erlosch die Procura eines Gerald Prignitz bei der *Thyssenkrupp Information Management GmbH*. Ein Harald Espenhahn wurde am 1. Juni 2020 im Führungsstab der *Thyssenkrupp Steel* als Verantwortlicher für „Quality & Technology Steering“ verzeichnet. Daher werden beide bei Unternehmen von Thyssenkrupp gearbeitet haben.

**Warum decken die Arbeitsdirektoren Burkhard (TK) und Grolms (TKS) solche Machenschaften?**

## Tarifabschluss Stahl

# Die Hälfte ist anrechenbar



**Der Abschluss bei Stahl ist tarifpolitisch ein gewaltiger Rückschritt.**

### Was bleibt von 500 Euro brutto?

Bis zum 31.05.22 gibt es 500 + 250 + 250 Euro = 1.000 Euro für 15 Monate (800 Euro auf 12 Monate). Die Hälfte der 1.000 Euro ist steuer- und sozialabgabepflichtig d.h. ein Bruttobetrag. Wenn 250 Euro im Dezember und 250 Euro im Februar ausgezahlt würden, dann werden wir nach Abzug der Lohnsteuer, Sozialversicherung usw. sehr wenig davon merken.

### Freizeit statt Geld?

Aber von den 1.000 Euro können 500 Euro in Freizeit umgewandelt werden. Das heißt dann „Zahlung zur Beschäftigungssicherung“. Das kennen wir bereits. Letzten Sommer wurden 1000 € Urlaubsgeld mitten in der Kurzarbeitsphase in 5 Tage Urlaub umgewandelt.

### Entgeltforderung ohne Diskussion

Die zukünftige Entgeltforderung hat die IGM-Bürokratie bereits festgelegt: die eine Hälfte ist fest, die andere Hälfte in Freizeit wandelbar, wenn das Unternehmen Beschäftigungsprobleme hat.

Die 600 Euro ab 28.02.2023 sind die wandelbare Hälfte, die „zur Beschäftigungssicherung“ in Freizeit dient. Die feste Hälfte werden wahrscheinlich auch 600 Euro sein. Die Stahlkapitalisten bekommen einen Blankoscheck und wir gucken wieder einmal in die Röhre. Damit haben die IGM-Bürokraten die nächsten Tarifrunden ab 2023 vorentschieden - ohne jede demokratische Diskussion, ohne auch nur mit einer Vertrauensfrau, mit einem Vertrauensmann die Forderungsstruktur zu diskutieren.

### Strukturwandel Stahlindustrie

Mit der Umstellung auf grünen Stahl werden die Stahlkapitalisten auf Jahre eine Begründung finden, die Hälfte der Entgelterhöhung in Freizeit umzuwandeln. Wird uns jetzt schon nur die

Hälfte der Entgelterhöhung ausgezahlt, weil bei Thyssenkrupp-Steel 3.000 + 750 Arbeitsplätze vernichtet werden?

### Die 4-Tage-Woche bezahlen wir

Die Metallkapitalisten jubeln über einen ähnlichen Abschluss wie bei Stahl, weil mit der IG Metall „erstmal ein automatisch wirksamer Entlastungsmechanismus für krisenbetroffene Betriebe vereinbart worden“ ist. Dann könnte, so NRW-Bezirksleiter Giesler, „Das



Geld aus der Einmalzahlung und aus anderen Tarifelementen (...) dazu verwendet werden, die Arbeitszeit auf eine 4-Tage-Woche zu verkürzen“ (Tagespiegel 30.03.21). Wir zahlen also zukünftig unsere Arbeitszeitverkürzung selbst. Im Kampf um die 35-Stunden-Arbeitswoche wurde noch die Bezahlung durch die Kapitalisten durchgesetzt.

### Was wird aus der IG Metall?

Das Motto der *metallzeitung* „vom Betrieb aus denken“ spricht für das Denken der Gewerkschaftsbürokraten. Für sie geht es weder um gewerkschaftliche Basisarbeit, noch um Fortschritte für alle Lohnabhängigen, sondern um einzelbetriebliche Lösungen. Da werden die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (explodierende Stahlpreise und Umsätze) nicht genutzt, weil das Einzelunternehmen am meisten zählt.

**Hätte Frau Merz so verhandelt wie ihr in der Tarifrunde, dann wäre für die Elevator höchstens die Hälfte rausgesprungen.**

## Aktion & Debatte

**-750 Arbeitsplätze**  
**Was heißt da**  
**Beschäftigungssicherung?**

In der Stahltarifrunde wurde u.a. der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung verlängert.

### Abstriche

Für seine Einführung und für jede Verlängerung werden in den Tarifverhandlungen Entgeltbestandteile angerechnet.

### Wertlos

Eigentlich sind damit betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Doch der zusätzliche Abbau von 750 Arbeitsplätzen bei TK-Steel zeigt: Die Beschäftigungssicherung ist nicht das Papier wert, auf dem sie steht.

**Für ein Messer ohne Griff zahlen wir den doppelten Preis: mit weniger Entgelt und mit 750 Arbeitsplätzen.**

[www.riruhr.org](http://www.riruhr.org)



**Revolutionäre Initiative**  
**Ruhrgebiet**

V.i.S.d.P.: Peter Berens,  
 Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen